

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 14. 10. 1904

(dictiert)

Rodaun, d. 14. X. 1904.

Mein lieber Arthur, ich muss Sie bitten den inliegenden leider sehr unleserlichen Brief der Dumont zu lesen und mir über diese Sache umgehend Ihren Rat zu geben. Es ist gewissermassen eine gemeinsame Angelegenheit. Die Unternehmung Dumont–Lindemann bewirbt sich um fast sämtliche meiner dram. Arbeiten, was für mich immerhin nicht unwichtig. Nun war ich durch S. Fischer davon unterrichtet, dass sich die gleiche Unternehmung gegen Sie (Einsamer Weg) uncorrect oder direct unanständig benommen habe. Ich that daher das Selbstverständliche d. h. ich verweigerte meine sämtlichen Stücke »bis ich erfahren hätte, dass diese Angelegenheit zu Ihrer Befriedigung beigelegt sei«. Nun stellt der inliegende Brief der Dumont die Sache ganz anders dar und ich bitte daher Sie mir mit zwei Worten zu sagen wo die Wahrheit liegt und ob vielleicht wirklich eine Ungeschicklichkeit Fischers die Sache auf diesen bösen Punkt getrieben hat, in welchem Falle ich mich natürlich nicht verpflichtet hielte die Stücke zu verweigern.

Herzlich

Ihr

Hugo.

☞ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift Gertrude von Hofmannsthal: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »HUGO«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »229« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »238«

☒ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 204.

³ Brief] Dieser befindet sich heute im Nachlass Hofmannsthals (Hs-30605,8). Der Brief abgedruckt in: *Louise Dumont. Eine Kulturgeschichte in Briefen und Dokumenten*. Bd. 1: 1879–1904. Hg. Gertrude Cepl-Kaufmann, Michael Matzigkeit Winrich Meiszies. Bearbeitet von Jasmin Grande, Nina Heidrich, Karoline Riener. Essen: Klartext 2013, S. 354–356.